Ratlose Eltern: Corona-Fälle in Kita und Schule
Bericht: Florian Farken, Christian Werner

Ein kurzer Spaziergang für Sarah Kottnik. Ihre beiden Kinder sind in Quarantäne. In der Kita gab es mehrere positive Corona-Fälle.

Hallöchen.
Hallo na, wie geht's dir? Ganz gut. Du hast gerade Ausgang?
Ich habe gerade Ausgang, genau.

Sarah Kottnik und ihr Mann arbeiten im Homeoffice, können die Betreuung organisieren. Sie tauscht sich mit einer anderen Mutter aus, deren Kinder ebenfalls in Quarantäne sind.

Bei der Kleinen merkt man es ganz arg, dass die wirklich raus möchte. Die weint jetzt auch immer mehr in den letzten Tagen. Die ist auch unausgelastet, die hat halt so viel Energie und so viel Power. Und die schläft. Die schläft um halb zehn Uhr abends oder so, frühestens,… Wahnsinn…

Anfang November bekam Sarah Kottnik eine E-Mail von der Kita-Leitung.

Es war so, dass eine Erzieherin Symptome hatte und sich umgehend hat testen lassen und das positiv und dann eben positiv Corona-positiv getestet wurde. Und das Resultat wurde dann auch umgehend ans Gesundheitsamt übermittelt.

Insgesamt vier Mitarbeiterinnen müssen in Quarantäne. Die Kita selbst bleibt geöffnet. Sarah Kottnik wundert sich, dass keine Anweisung vom Gesundheitsamt kommt. Vorsorglich lässt sie ihre beiden Kinder zu Hause.

Sprich, wenn ich meine Kinder zu Hause habe und ich flexibel arbeiten kann, muss ich mir frei nehmen. Wenn aber keine Quarantäne-Anordnung vom Gesundheitsamt daliegt, dann kann ich ja nicht auf diese bezahlte Freistellung zurückgreifen, sondern muss gucken. Gibt es die Möglichkeit? Ich lasse mich krankschreiben, wie auch immer, wenn ich nicht krank bin. Schwierig lasse ich mein Kind krankschreiben. Das aber will er wahrscheinlich keine Symptome, hat auch schwierig, nehme ich Urlaub. Wenn ich noch welchen habe oder unbezahlten Urlaub, dass wir nicht eine Situation, die nicht fair ist.

Auch als sieben Tage später zwei Kinder positiv getestet werden, schließt das Gesundheitsamt die Kita nicht. Das macht letztlich der Träger, die Diakonie Leipzig. Den

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Fachbereich Evangelische Kindertagesstätten leitet Christiane Michalski. Vom Gesundheitsamt fühlt sie sich nur unzureichend unterstützt.

Christiane Michalski, Diakonie Leipzig
Weil einfach die Zeitspannen zu lang waren für uns und die Nachvollziehbarkeit. Warum das Gesundheitsamt so agiert, für uns nicht transparent war, gerade weil wir natürlich auch als Träger Kontakt zu anderen Trägern haben und von ähnlichen gelagerten Fällen gehört haben und da eben eine Kita-Schließung oder nicht eine Kita stehende Gruppenschließungen, äh, durchgesetzt wurde. Das haben wir nicht verstanden.

Corona sei jetzt ein viel größeres Problem als noch im Frühjahr, sagt Christiane Michalski. Gerade deshalb hätte sie erwartet, dass es klarere Ansagen vom Gesundheitsamt gibt.

Was ich mir nach vorne, aber wirklich für uns als Träger wünschen würde, wäre das das Gesundheitsamt ein einheitliches Vorgehen hat, was wir auch transparent den Eltern vermitteln oder transparent rüberbringen können. Aber es ist sehr schwierig, wenn eine Kita de Gruppe geschlossen wird und in einem ähnlich gelagerten Fall eben die Gruppe oder die Kinder nicht als Kontaktpersonen in Frage kommen. Denn man muss ja auch wissen, dass man damit Unsicherheiten bei den Eltern er spielt, letztlich mit Gesundheit spielt.

Was sagt das Gesundheitsamt Leipzig dazu? Ein Interview gibt es wegen der aktuellen Lage nicht. Aus dem Rathaus heißt es: **Im Allgemeinen kann das Gesundheitsamt Einrichtungen auf Grundlage des Infektionsschutzgesetzes vorübergehend schließen, wenn es als notwendig und verhältnismäßig eingeschätzt wird. In diesem Fall erwies es sich nicht als notwendig.**

Dass es auch anders geht, zeigt ein Fall in Halle. Hier in der Grundschule erkrankten zwei Kinder an Corona. Eins in der zweiten und eins in der vierten Klasse. Wir treffen Anna Kostov. Sie ist Elternsprecherin einer 4. Klasse in der betroffenen Schule.

Es wurde von der Schulleitung mündlich gesagt, am selben Tag noch, dass wir in Quarantäne kommen, und zwar Klassenstufenweise mit dem Vermerk, das Gesundheitsamt meldet sich schriftlich. Zwei Tage später kam dann die Info vom Gesundheitsamt. In einer Mail stand drin. Das Kind ist in Quarantäne. Der Abstrich kommt in den nächsten zwei Tagen. Da waren Termine gesetzt und so. Und so haben sie sich zu verhalten. Das war alles in der Mail. Damit alles klar.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Im Großen und Ganzen sei sie zufrieden, wie mit den Coronafällen an der Schule umgegangen worden sei.

Ich fand es insofern alles sauber. Weil es immer klärt wurde manche sicherlich im Nachgang für uns. Am Anfang ist ein bisschen Aufregung drin und habe dann auch nachvollziehen können, dass es Verzögerungen gibt und so weiter. Aber in der Sache war das von vorne bis hinten logisch und dann auch sauber und konsequent.

Einigermaßen zufriedene Eltern in Halle. In der Kita in Leipzig sind die Eltern dagegen verunsichert. Trotzdem: Beide Städte haben sich an die Vorgaben des Robert Koch Instituts gehalten: Nur kann die jedes Gesundheitsamt nach eigenen Vorstellungen auslegen. Manche Eltern haben aber auch eine ganz andere Perspektive.

Ich komme aus Amerika und da läuft alles anders, also da wird nicht informiert, alle machen was sie wollen und hier ist es gut.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.